

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 3. Oktober 1896.

Berantwort: Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierstättlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die kleinen oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.

Deutschland.

O Berlin, 2. Oktober. Wenn gegen die Forderung einer stärkeren Tübung der preußischen Staatsbahnen eingewendet wird, daß diese zum weit überwiegenden Theile zur Vermehrung des werbenden Vermögens des Staates kontrahirt sind und daß insbesondere der Staatsbahnbau damit theils erworben, theils ausgebaut worden ist, so wird ein wichtiger, bei den großen in Eisenbahnen angelegten Kapitalien besonders ins Gewicht fallender Gesichtspunkt nicht ausreichend gewürdigt. Gerade im Eisenbahnwesen, bei welchem die Technik eine so große Rolle spielt, muß angesichts der rasch fortlaufenden Entwicklung der technischen Seite des Verkehrsweises mit der Möglichkeit weitgehender Umwälzungen in der Betriebsart und in den Betriebsmitteln gerechnet, und dementsprechend die Frage der Belastung der Staatsbahnen mit Schubzügen beurtheilt werden.

Man braucht in dieser Hinsicht nur an die Bedeutung zu erinnern, welche die Elektrizität bereits jetzt auf dem Gebiete des Verkehrs gewonnen hat. Wenn man sich auch in Deutschland der Elektrizität vorerst noch als Triebkraft allein bei Klein- und Straßenbahnen bedient, so ist doch in Fachkreisen bereits das Problem der Bewunderung der Elektrizität für den Betrieb großer Bahnlinien, z. B. der Verbindung Berlin-München, diskutirt worden, und in Russland geht man ernstlich mit dem Plane um, die eine oder andere Hauptlinie für den Betrieb mit elektrischer Kraft einzurichten. Auch in der Staatsbahndirektion ist ferner die Thatsache, daß die in den ländlichen Wahlorten errungenen sozialdemokratischen Wahlergebnisse nicht etwa der Befehl der Bäuerinnen zum Sozialismus zu danken sind. Die betreffenden Distrikte sind zuweilen bewohnt von einer sehr armen Bevölkerung, die in Fabriken und Handindustrie sich forthilft oder ein kümmerliches Dasein im landwirtschaftlichen Zweigbetrieb führt. Eine überaus strenge Wald- und Forstpolizei hat in früheren Jahren den Leuten das Leben noch saurer gemacht, und wenn das jetzt besser geworden sein soll, so haben die sozialdemokratischen Agitatoren die Erinnerungen an jene Zeit doch leicht auslösen können. Der Führer der Partei in Gotha, der frühere Schuhmachermeister Bock, hat sicher in der Wahlbewegung nicht die grundsätzlichen sozialistischen Dogmen, sondern die praktischen Forderungen einer Verbesserung der gegenwärtigen Lage in den Vordergrund gestellt und nicht die Sozialdemokratie, sondern eine weit verbreitete und theilweise begründete Unzufriedenheit der Bevölkerung hat die Wahlergebnisse erzielt.

Angesichts solcher Thatsachen wird man sich sagen müssen, daß es, wie in gewerblichen Betrieben, deren technische Seite in rascher Entwicklung begriffen ist, starke Abschreibungen auf die vorhandenen Anlagen, Maschinen u. s. v. vorgenommen zu werden versuchen, die Borsicht gebietet, durch regelmäßige Tübung der Staatsbahn für eine Verminderung der Zinslast zu sorgen.

Um den Schulverbänden laufende Beiträge nicht blos für das Stelleneinkommen der Lehrer, sondern auch zu den fächlichen Schulunterhaltungskosten gewähren zu können, war bei dem betreffenden Statistitel zuerst im Stat des laufenden Jahres eine entsprechende Änderung des Wortlautes der Zweckbestimmung vorgenommen. Es ist nun die Gefahr vorhanden, daß die Schulverbände annehmen, sie hätten nicht mehr wie früher in der Regel die fächlichen Schulunterhaltungskosten selbst ohne Beihilfe des Staates aufzubringen. In Folge dessen hat der Kultusminister die königlichen Regierungen angehalten, daß der Zar der Kardinal-Erzbischof von Paris sowie die bonapartistische Prinzessin Mathilde empfangen wird. Der Kardinal-Erzbischof von Paris wird von dem Zaren nach der Mittwoch aus der russischen Kirche und von dem Minister, um den Schulverbänden zum Beihilfstein zu bringen, daß sie es sind, welche in erster Linie die Schülertaten zu tragen haben, und um gleichzeitig die aus der bisherigen Zahlungswise der Staatsbeihilfen vielfach entstandenen Unzuträglichkeiten zu beseitigen, bestimmt, daß diese Beihilfen und zwar sowohl die zur Lehrerbezahlung als auch die zu den fächlichen Schulunterhaltungskosten bewilligten, ferne hin nicht mehr direkt an die Lehrer, sondern an die Schulverbände bezahlt. In gleicher Weise, wie die gesetzlichen Staatsbeiträge, an diesen Stellen gezahlt werden, aus welchen die Schulunterhaltungskosten bestritten werden. Den Schulverbänden liegt es also darum, ob ihrerseits sowohl das volle Stelleneinkommen an die Lehrer zu zahlen als auch die sonstigen Schulausgaben zu leisten.

Die Kaiserin traf heute früh 7½ Uhr mit Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und den Prinzessinnen Viktoria Adelheid und Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg mit Sonderauftrag auf der Weltausstellung ein. Zum Empfang waren die Prinzen Adalbert, August und Oskar auf dem Bahnhof anwesend. Nach der Begrüßung fuhr die Kaiserin mit den Prinzessinnen und den drei Prinzen nach dem Neuen Palais. Die Kaiserin wird sich Sonntag, 4. Oktober, früh nach Eberswalde begeben, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Mit der Ernennung des Prinzen Heinrich zum Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders ist dieser am Ende seiner Ausbildung als Seesoffizier angelangt, denn er war bisher in allen Dienstfunktionen an Bord der Kriegsschiffe kommandiert; so als Wachhabender auf einer transatlantischen Reise auf dem Kreuzer 3. Klasse "Sophie", als Chef einer Torpedobootsflottille auf einem Torpedobootsboot als erster Offizier an Bord des Panzerschiffes 3. Klasse "Oldenburg" und als Kommandant nach einander an Bord der früheren "Dwight", "Hohezollern", des Kreuzers 2. Klasse "Trent", des Panzerschiffes 4. Klasse "Bewulf", des Panzerschiffes 3. Klasse "Sachsen" während zweier Jahre und vor dem Antritt seines einjährigen Urlaubes als Kommandant des Panzerschiffes 3. Klasse "Wörth". Jetzt hat der Prinz zum ersten Mal "Wörth". Gest hat der Prinz eine ganze Division unter seinem Befehl, die sich aus vier Panzern und einem Aljo zusammensetzt, der aber in Folge Umbaus einiger älterer Panzerschiffe nur drei Panzer angestellt sind. Der Prinz wird seine Flagge an Bord des ältesten Panzerschiffes unserer Flotte "König Wilhelm" setzen. Zu seinem Befehlsbereich gehören noch: die beiden Panzerschiffe 3. Klasse "Sachsen" alias "Württemberg" und der Aljo "Wacht". Im Ganzen befiehlt der Prinz in seiner neuen Stellung über 1300 Mann, die auf seinem Division eingeschlossen sind. Seine Schiffskommandanten sind die Kapitäne S. Schmidt, Breitling und Ulrich und der Korvetten-Kapitän Friedrich. Für ein späteres Bordkommando des Prinzen bleibt in Zukunft nur noch übrig, daß er zum Geschwaderchef eines ganzen Geschwaders ernannt wird, das sich dann aus zwei Panzerdivisionen zusammensetzen wird. Prinz Heinrich bleibt mit seiner Division die Wintermonate über in Kiel stationiert; nur wird er in den nächsten Wochen noch eine kleinere Kreuztour mit seinem Geschwader ausführen.

Die Landtagswahlen im Herzogthum Gotha haben, wie bereits gemeldet, mit einem

entschiedenen Sieg der Sozialdemokratie geendet. Während bisher ein Mandat von 19 im Besitz der Sozialdemokraten war, ziehen diese in den neuen Landtag mit acht Mandaten ein. Die bürgerlichen Parteien verfügen sicher bisher nur über 10 Sitze, da ein Sitzen noch zwischen ihnen und den Sozialdemokraten streitig ist. Tiefe auch dieser den Sozialdemokraten noch zu, dann würde dieser mit theils erworben, theils ausgebaut worden ist, so wird ein wichtiger, bei den großen in Eisenbahnen angelegten Kapitalien besonders ins Gewicht fallender Gesichtspunkt nicht ausreichend gewürdigt. Gerade im Eisenbahnwesen, bei welchem die Technik eine so große Rolle spielt, muß angesichts der rasch fortlaufenden Entwicklung der technischen Seite des Verkehrsweises mit der Möglichkeit weitgehender Umwälzungen in der Betriebsart und in den Betriebsmitteln gerechnet, und dementsprechend die

zu regen beginnen, wohin die rücksichtslose Agitation zum Schluss führen muß, dafür ist die bisher unüberlegte Erklärung konservativer Blätter ein Beweis, daß die konservative Partei beachtigte, daß die landwirtschaftlichen Fragen nicht mehr ausschließlich in den Vordergrund der Gröterung zu stellen.

König, 2. Oktober. Der "Königlichen Blg." aufzugeht ließ der Sultan in den letzten Tagen den deutschen Botschafter zu sich entbinden, um ihn um Rat zu befragen. Der Botschafter habe sehr ernste Warnungen erhoben; auf diese Sprache des Vertreters einer Macht, die ohne selbstsichige Ziele der Türkei gegenüberstehe, seien die Massenverhaftungen und Verhöhungen von Armeniern nach Kleinasien eingestellt worden.

Koburg, 2. Oktober. Herzog Alfred, weder gestern aus Bukarest wieder hier eingetroffen ist, begibt sich hente Mittag nach Reinhardtsbrunn und reist von dort morgen nach Oberhof zur Jagd.

Österreich-Ungarn.

Wien, 2. Oktober. Blättermeldungen zu folge sollen die Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses am 5. Oktober, der Neuwahl dazu am 3. November und der Zusammentritt des neuen Reichstages am 20. November stattfinden.

Prag, 2. Oktober. Die Nacht und der heutige Vormittag bis 16½ Uhr sind im Streitgebiet ruhig verlaufen. Die durch die Vertheilung der Truppen getroffenen Vorkehrungen bewahren sich vollkommen.

Frankreich.

Paris, 2. Oktober. Dem Unternehmen nach werden die Bureaus der beiden Kammer nicht nach Cherbourg gehen, vielmehr den Kaiser von Russland auf dem Bahnhof in Paris empfangen.

Der Senatspräsident Loubet und der Kammerpräsident Brosson haben nunmehr beschlossen, zum Empfang des russischen Kaisers am zweiten Tagreisen weiter bis Yeggi, eine Route, die seither noch nicht aufgenommen worden ist. Zwischen Temfranku und Yeggi liegt der rechte Ufer des Voltaufers, ein Ort Namens Padysa (d. h. Groß-Padysa). Dieser Ort untersteht gleichfalls dem Hauptling von Temfranku. Bei Padysa befinden sich zwei stärkere Stromschnellen, wovon die untere Losse, die obere Brambi heißt; die Kanus, welche Abdahsal voltaufwärts führen, legen hier alle an, da zur Überwindung der Stromschnellen die Kanus ausgeladen werden müssen. Die Strecke zwischen Temfranku und Yeggi ist am linken Voltaufers gänzlich unbewohnt, nur die Nutzen einzelner Dörfer geben sind, daß hier früher Menschen waren. Um so reicher ist die Gegend an Bild, was die vielen Flußpferde, Büffel, Antilopen und Huärenspuren beweisen. Auch große Pavianherden, unter denen sich kolossale Gremplare dieser Art befinden, zeigten sich in dem nahe beim Volta liegenden Busch. Am 19. Mai wurde Yeggi erreicht. Yeggi, am rechten Voltaufers gelegen, ist die Hauptstadt der Landschaft Arou. Beim Satagatze fließen eine Anzahl Haufen und eine Anzahl eingeborener Salagahänder nach Yeggi, so daß Yeggi gegenwärtig ein umfangreicher Ort mit etwa 1000 Hütten ist. Yeggi verdankt seine Blüte einmal dem Handel mit dem Abdahsal, für welch letzteres Yeggi den Hauptstapel bildet.

Auf sämtlichen biesigen Bahnhöfen herrscht ein außerordentlicher Verkehr. Die Zahl der in den letzten 24 Stunden angekommenen Besucher übersteigt eine halbe Million. Auf den Hauptboulevards ist der Verkehr bereits recht schwierig geworden.

Paris, 2. Oktober. Das Kolonialministerium hat bisher keinerlei Nachricht über den ausgebildeten Angriff auf den General Gallieni in der Nähe von Bananarivo erhalten.

Hier verlautet zuverlässig, der Minister des Innern Barthou werde am 18. d. M. auf einem Bankett in Oloron eine bedeutsame Programmrede halten.

England.

Balmoral, 2. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Connaught werden die russischen Majestäten bei deren Abreise bis Portsmouth begleiten.

Der Kaiser von Russland und der Herzog von Connaught haben sich heute früh auf die Yacht gegeben. Das Wetter ist schön.

Wie die "Daily Mail" ankündigt, soll die Strafrechtliche Verfolgung des in Glasgow verhafteten Feniers Ivory alias Bell eingestellt werden.

Rumänien.

Sinaia, 1. Oktober. Kaiser Franz Joseph hat dem Kriegsminister Budistaun den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse verliehen und den Prinzen Ferdinand zum Oberst des 6. ungarischen Infanterie-Regiments ernannt, dessen Chef König Karol von Rumänien ist.

Serbien.

Belgrad, 2. Oktober. Die ordentliche Sitzung des laufenden Jahres ist für den 17. d. M. nach Belgrad einberufen. — Die diesjährige serbischen Manöver finden in den Disions-Territorien Baljevo und Belgrad statt. Dem Beginn am 4. d. M. im Belgrader Territorium wird der König, in dessen Gefolge sich die freuden Militärunnthaltes befinden werden, beiwohnen.

Bulgarien.

Sofia, 1. Oktober. Der dem Sultan zur besonderen Dienstleistung attachirte General des Generalstabs Mehmed Pacha ist zum Präsidenten der Kommission zur Feststellung der Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei ernannt worden. In amtlichen Kreisen erblieb man darin ein Anzeichen, daß die Porte nunmehr entschlossen ist, die Arbeiten der genannten Kommission auf Grund des zwischen beiden Regierungen getroffenen vorläufigen Einvernehmens zu führen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Oktober. Eine Anzahl türkischer Unterthanen griechischen Glaubens, welche in Hamburg ansässig sind, haben an den Sultan ein Schreiben gerichtet, in dem sie über die in Deutschland, besonders in Hamburg zu Gunsten der Armenier abgehaltenen Versammlungen ihre Entrüstung aussprechen, da die Armenier als Aufrührer und Anarchisten die Sympathien aller Aufrichtigkeitenden verschärft hätten.

Konstantinopel, 2. Oktober. Nach An-

gabe eines türkischen Gesetzes von Armeniern angezündet worden sein; in Depeschen der Konsuln wird die Nachricht bestritten.

Die französische Zeitung "Sambou", welche ein Bild Gladstones brachte, erhielt seitens der Zensur eine Verwarnung.

Griechenland.

Athen, 1. Oktober. Das russische Panzer-schiff "Alexander II.", welches die Fahne des Admirals Andrij gehabt hatte, und der Kreuzer "Navarin" sind hente Nachmittag im Piräus eingetroffen.

Afrika.

Über eine geographische Expedition berichtet der Stationsvorsteher von Kete-Kratchi (Togo), Lieutenant Graf Zech. Er war am 14. Mai zu einer Reise nach der Datamündung über Sa-riassio, Kavamsto, Amakum aufgebrochen. Auf dem rechten Volta-Ufer, gegenüber der Datamündung, haben die Engländer einen Ort Temfranku errichtet, der außerhalb der neutralen Zone liegt. Der englische Agent Ferguson hat dort eine Mautstelle aufgestellt, und der Kreuzer "Navarin" sind hente Nachmittag im Piräus eingetroffen.

Hierzu erhielt das Wort Stadt-pfarrer Brecht (Gerau) zu einem Vortrag über Autorität und Gewissen. Seine Ausführungen gipfeln in folgenden Sätzen:

In den Zeiten, wo Neues gähnen sich herabdrängt, schaut man sich längst nicht mehr nach Städten, um das Wankende aufrecht zu erhalten und neu zu festigen; man ruht nach mehr Autorität. Das sind die Zeiten, in welchen die römische Kirche ihre gewaltigsten Fortschritte zu machen pflegt.

Denn sie erichtet sich den vor Revolutionsangst bebenden Staatsmännern als die feiste Stütze der Throne, als den sichersten Hafen der Autorität. Aber diejenigen römischen Selbstverständigungen gegenüber den Unstabilitäten der Kirche hat durch Häufung und Überzeugung ein berechtigtes Misstrauen entgegengesetzt; denn die römische Kirche hat durch Häufung und Überzeugung die geistlichen Autoritäten aus dem Christenthum etwas ganz anderes gemacht, als es anfänglich gewollt ist.

Während das Indien nach der Zerstörung des Tempels den Charakter einer Priesterreligion abgetreten hat, erfolgt in der christlichen Religion, die ursprünglich frei und priesterlos war, eine solche Rückbildung, daß wie nach einem halben Jahrhundert die zynistische, gegliederte aller Hierarchien ihr aufgestellt stehen, die von Grund aus ihren ganzem Charakter umgewandelt und verfälscht hat.

Die christliche Kirchenverfassungsbildung fand nicht unisono in die Zeit, wo der antike Geist politischer Freiheit tot war, in die Zeit des Kaiserdespotismus und des verbündeten Bündnis-

taus. Diese Kirche bevorzugt alles, den Einzelnen wie den Staat, und glaubt so alles am besten verjüngt. Sie sieht ihre eigenen, oft recht menschlichen und verfehlten Ziele und Zwecke als göttlich und unfehlbar an, opfert ihnen also jede Rücksichtnahme auf die Interessen des Staates. Demgegenüber ist die Reformation die Wiederherstellung der urchristlichen Gedankenwelt, ein Gewissensprotest gegen die falschen menschlichen Autoritäten, die sich zwischen Gott und dem Menschen eingeschoben hatten.

Eine Gemeinde von Volkschristen, von Bischöfen sollte die Kirche wiederum werden, der Unterschied zwischen Priester und Laien sollte wegfallen. Jedoch ist es die Stärke, aber auch zugleich die Schwäche der lutherischen Reformation, daß sie sich im Wesentlichen auf die Darbietung des göttlichen Wortes beschränkt hat.

Es ist nicht genug geschaffen für die Gestaltung und Ausprägung der aus der Schrift zu erhebenden Grundzüge eines frommen Christenlebens. Es fehlt die erziehende und stützende Thätigkeit der Kirche nach dem Jugendunterricht. Auf der anderen Seite hat Luther nicht vermocht, eine wirkliche Gemeinde, als Trägerin der alchristlichen Gemeinde-rechte, als Erzieherin und Aufseherin über die einzelnen Gemeindegenossen zu bilden. Das sind Lücken, welche unter moderner Entwicklung gegenüber der Gefahr des sittlichen Nihilismus in sich tragen. So sehr der protestantische Geist im Volksleben fortgeschritten mag, der Einfluß der evangelischen Kirche auf das geistige Leben und auf die sittliche Haltung des Volkes ist im Rückgang begriffen.

Andere Kirchengemeinden verstehen es, mit den ihnen eigenen Mitteln ihre Glieder länger und fester im Zusammenhang mit sich zu erhalten als die evangelische Kirche. Die andere politische oder soziale Genossenschaft hat ein stärkeres Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der daraus entspringenden Pflichten, als durchschnittlich die Mitglieder der evangelischen Kirche. Deshalb muß die Konzentration unserer Gemeinschaften auf die einzelnen Gemeindegenossen zu bilden. Das sind Lücken, welche unter moderner Entwicklung gegenüber der Gefahr des sittlichen Nihilismus in sich tragen. So sehr der protestantische Geist im Volksleben fortgeschritten mag, der Einfluß der evangelischen Kirche auf das geistige Leben und auf die sittliche Haltung des Volkes ist im Rückgang begriffen.

Andere Kirchengemeinden verstehen es, mit den ihnen eigenen Mitteln ihre Glieder länger und fester im Zusammenhang mit sich zu erhalten als die evangelische Kirche. Die andere politische oder soziale Genossenschaft hat ein stärkeres Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und der daraus entspringenden Pflichten, als durchschnittlich die Mitglieder der evangelischen Kirche. Deshalb muß die Konzentration unserer Gemeinschaften auf die einzelnen Gemeindegenossen zu bilden. Das sind Lücken, welche unter moderner Entwicklung gegenüber der Gefahr des sittlichen Nihilismus in sich tragen. So sehr der protestantische Geist im Volksleben fortgeschritten mag, der Einfluß der evangelischen Kirche auf das geistige Leben und auf die sittliche Haltung des Volkes ist im Rückgang begriffen.

Und mehr als bange zu sein. (Schäffer-Befall.) Nun mehr begründete Superintendent Drümppmann-Wagdeburg nachstehende Kundgebung, bestreitend: "ein Wort für die verfolgten Armenier".

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Darmstadt stimmt ein zu die jetzt aus unzähligen christlich und menschlich führenden Herzen emporsteigende Klage über die grausamen Verfolgungen eines christlichen — des armenischen — Volksstamms, insbesondere über die zwangsweisen Massenbefreiungen und die Verwandlung christlicher Gotteshäuser in Moscheen.

Unser deutsches Volk ist mehr als irgend ein anderes der Welt durch das Evangelium geprägt und darum desto heilig verpflichtet, auch in öffentlichen Angelegenheiten dem Geiste desselben Raum zu machen.

Die deutsche Reichsregierung wird es des-

9. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

halb gerechtfertigt sinden, wenn der Evangelische Bund den dringenden Wunsche Ausdruck giebt, daß es ihrem Einfluß gelingen möge, dem bluttrüden Schwerte Halt zu gebieten, welches über so vielen unserer christlichen Brüder, darunter auch über Tausenden von evangelischen Armeniern, schwelt.

Mag ein Theil jenes unglaublichen Volkes von dem Vorwurf der Aufsehung gegen die unter Gottes Zulassung ihm gesetzte Obrigkeit nicht freizusprechen sein, so behalten doch die unschuldig Leidenden vollen Anspruch auf christliche Barmherzigkeit.

Mit Bewunderung denken wir der zahlreichen Mütter, welche die Standhaftigkeit im Glauben bis in den Tod bewahrten.

Daher evangelische Anstalten im Orient sich beeilt haben, den Bedürftigen und Verwaisten thätige Hülfe zu leisten, gezeigt uns zu beiderer Segnung.

Allen deutsch-evangelischen Glaubensgenossen, insbesondere den Mitgliedern unseres Bundes, legen wir die Unterstützung dieser Anstalten und die offerwillige Beichtung des Frankfurter Aufrufes aus Herz.

In manchen Kreisen — so bemerkte er — ist die Meinung vertreten, wir sollten zu den armenischen Grenzen schweigen; auch in einem großen Theile unseres Volkes hält man es für ungewöhnlich, Beschlüsse zu fassen, die vielleicht unbekannt sein könnten. Aber die Leiter unseres Volkes sollten vielmehr mit Befriedigung auf die Bewegung sehn, die fest durch unser Volk geht. Es ist nothwendig, daß über die Schenklichkeiten, wie sie in Asien unter der Duldung der türkischen Regierung vorgenommen sind, auch vom Evangelischen Bund ein Wort gesprochen wird. Wenn es sich blos um Niederwerfung revolutionärer Elemente handelt, weshalb hat man denn christliche Kirchen in Moesien verwandt?

Auch die Dortmunder Katholikenverfammlung hat eine Erklärung zu Gunsten der Armenen angenommen, während der Bapst bisher geschwiegen hat. Nach den neuesten Nachrichten hat er aus seiner Privatschule 50 000 lire gespendet und bereitet eine Encyclopädie vor. Wenn aber die Katholikenverfammlung ein Eintreten für die Armenier wünscht und dann wieder von unerlösen Flottenplänen redet, dann müssen wir die Rothwendigkeit der Schaffung einer mächtigen Flotte betonen. Wir müssen auch unseren Reichstag wieder zu einer nationalen Volksversammlung machen, auf die sich die Reichsregierung stützen kann. Mit gutem Beispiel ist auch hier das heilige Sturzregiment vorgegangen, indem das Oberkonsistorium die Pfarrämter angewiesen hat, die verfolgten Armenier in das Kirchengebiet einzuladen und Sammlungen für sie abzuhalten.

Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Auf weitere Erörterung wurde der fortgeschrittenen Zeit wegen verzichtet und die vorgesetzte Kündigung einstimmig angenommen.

Dasselbe war der Fall mit einer zweiten Kündigung gegenüber den katholischen Prozeßionen, welche von Professor Nippold begründet wurde. Sie lautet:

Während in einem katholischen Nachbarlande die Übergriffe der Prozeßionen über die ihnen gezogenen Schranken auf Grund der dort bestehenden Gesetze mit Strenge zurückgewiesen werden, häufen sich in Deutschland die Fälle, in denen durch Staats- und Stadtoberhaupten sogar in solchen Städten gemischter Bevölkerung, deren Mehrzahl evangelisch und deren herrschender Charakter der protestantische ist, die geistliche und herkömmliche Freiheit der römischen Kirche zu öffentlichen Prozeßionen erweitert wurde.

Indem wir dem schmerzlichen Vergertüm, welches diese Fälle in weiteten Kreisen erregt haben, Ausdruck geben, richten wir die Forderung an alle deutschen Regierungen, daß römische Prozeßionen in Orten konfessionell gemischter Bevölkerung auf die Innenräume der Gotteshäuser oder die unmittelbare Umgebung derselben beschränkt werden, und warnen unsere Glaubensgenossen, wie es schon die erste Generalveranlung unseres Bundes in Frankfurt im Jahre 1887 gethan hat, aufs dringendste, durch Abneuerungen und Kündigungen gegen römische Demonstrationen die evangelische Ehre zu verleben und das evangelische Vateramt zu verlängern.

Zum Schluß wurde noch mitgetheilt, daß in der geschlossenen Sitzung eine Erklärung angenommen wurde, welche die Gründung von evangelischen Gesellenvereinen mit Freunden begüßt und die wärme Unterstützung derselben, sowie ihre Ausbreitung über das ganze deutsche Vaterland empfiehlt.

Damit hatte die diesjährige Versammlung des Evangelischen Bundes ihr Ende erreicht und mit einem Gebete des Prälaten Habicht und mit Gesang wurde die Sitzung geschlossen.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 3. Oktober. Vor einiger Zeit wurde in dem Konfektionsgeschäft von Leopold Juba in der Heiligengrätsstraße ein Einbruch verübt und eine Menge fertiger Sachen, Jackets, Westen und Hosen gestohlen. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Diebe zu ermitteln, es sind die Arbeiter Paul Mosler und

Karl Hammann, sowie der frühere Privatberichter Adolf Schiller. Als Bericht für die gestohlenen Sachen hatten die Spießbuden eine von den Höhlen im alten Fort Leopold benutzt, dort fand sich noch ein Theil der Gegenstände vor.

* Der Seemann Hins wurde hier wegen Diebstahls verhaftet.

Der Regierung-Assessor Freiherr von Malzahn zu Köslin ist bis auf weiteres dem Landrat des Kreises Mügeln, der Regierung-Assessor Freiherr von Gaudy zu Bergen a. Mügeln dem Landrat des Kreises Breslau zur Hülfestellung in den landräthlichen Geschäften zugeholt worden.

Dem Lehrer Hesse zu Pyritz ist der Adler der Fahne des königlichen Hans-Ordens von Hohenzollern, dem Gutsärmter Ferdinand Notke zu Witzow im Kreise Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Die Unterärzte Dr. Simhuber vom Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, Lott vom Infanterie-Regiment von Borcke (pomm.) Nr. 21, — zum Auffesten-Arzt 2. Kl. der Landw. 1. Aufgebot Walter von Landow-Bezirk Belgard zum Auffest-Arzt 1. Klasse befördert. Dr. v. Staden, Stabs- und Bataillonsarzt vom 2. Bataillon des Füsilier-Regiments von Gubens (pomm.) Nr. 2, zum 1. Bataillon desselben Regiments zum 1. Oktober d. J. versetzt.

Böllstädt hümliche Vorstellung zu bringen, um zu ermächtigen Eintrittspreisen werden für die Folge doch im Stadttheater gegeben werden, die Direction will den vielfach aus dem Publikum gekommenen dahin gehenden Wünschen Rechnung tragen. „Wilhelm Tell“ wird bereits heute als solche gegeben werden. Wie uns aus dem Theaterinventar geschrieben wird, sind die Preise so weit ermäßigt, als sich dies ohne Schädigung der Abonnenten ermöglichen ließ.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 3. Oktober. Vor dem Schlußgericht hatten sich gestern der Maurer Joh. Gründemann und der Arbeiter Karl Lemke von hier wegen Raubes zu verantworten. In der Nacht zum 31. Juli d. J. trieben sich die Angeklagten, nachdem sie am Nachmittag und Abend eine Bierreise unternommen, auf dem Felde bei Altendorf unter, angeblich, weil G. erst etwas auszüchten wollte, ehe er nach Danzig ging. In der verlängerten Hohenstaufenstraße, unweit des Schanzenplatzes, sprach der Erkanglagte den auf dem Heimweg befindlichen Arbeiter Wilhelm Hübner an, G. fragte denselben, wo er hin wolle und verlangte dann Geld. Als H. sagte, er habe nichts, fachte G. ihn am Halse und versuchte ihn niederzurütteln, wobei er züglich nach der Tasche des H. griff, dieser lief aber, laut um Hilfe rufend, in die Stadt zurück und sobald er die ersten Häuser erreichte, sank H. es geraten, sich aus dem Staube zu machen. Kurze Zeit nach dem geschilberten Vorfall trafen die Angeklagten auf dem Felde den Friseur Otto Weber, den sie gemeinschaftlich überfielen, um ihn auszuländern. Gründemann warf den W. nieden und kniete auf ihm, während Lemke den Opfer die Taschen ausleerte, die Männer erbenteten ein Portemonnaie, worin sich einige Zehnpfennig-Marken und 6 Pfennig baares Geld befanden, ein Messer, einen Zigarettenröhrchen und eine Zigarre. Schließlich gelang es dem Verantw. sich frei zu machen, und da durch die Hilfskräfte aufmerksam gemacht, Leute heransamen, ergriessen die Angeklagten die Flucht. Lemke entwischte, während man beim Abinden des Fisches Gründemann in einer Kornhandlung versteckt fand. Die Angeklagten behaupteten gestern, sie wären an dem fraglichen Abend betrunknen gewesen, die Zeugen bestätigten diese Angabe jedoch durchaus nicht. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten des einfachen Raubes, G. außerdem des versuchten Strafverbaus schuldig; mildner Umstände rücksichtlich der Angeklagten, die keinen Raub mehr dem Lemke zugeschlagen. Das Urteil lautete gegen G. auf 3 Jahre Zuchthaus, gegen L. auf 1 Jahr Gefängnis, auch wurde auf Cypherlust für die Dauer von 3 bezw. einem Jahr erkannt.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den Maurer Max Stegemann aus Langenstädtken, den Maurer Paul Stegemann, den Fleischerlehrling Karl Jahnke aus Büttelborn und den Zimmergenossen Otto Ebelt aus Langenstädtken. Den drei Erstgenannten wurde Raubzucht zur Last gelegt, während der Letzte beschuldigt war, im Vorverfahren gegen diejenigen Mitangeklagten am 28. Juli dieses Jahres vor dem Amtsgericht zu Pölitz ein falsches Zeugnis mit einem Eid bekräftigt zu haben. Die Verhandlung wurde bei verschloßenen Thüren geführt, dieselbe endete mit der Freisprechung der Brüder Stegemann und des Jahnke, die Sache Ebelt wurde abgetrennt und zwecks weiterer Beiseiterhebung verlagert.

Zum Schluß wurde noch mitgetheilt, daß in der geschlossenen Sitzung eine Erklärung angenommen wurde, welche die Gründung von evangelischen Gesellenvereinen mit Freunden begüßt und die wärme Unterstützung derselben, sowie ihre Ausbreitung über das ganze deutsche Vaterland empfiehlt.

Damit hatte die diesjährige Versammlung

des Evangelischen Bundes ihr Ende erreicht und mit einem Gebete des Prälaten Habicht und mit Gesang wurde die Sitzung geschlossen.

— Einen hübschen und anregenden Verlauf nahm das Fest, das Herr Zigarrenfabrikant Rud. Tresp in Neustadt (Westpr.) am vergangenen Sonnabend im Schützenhaus seinem Personal gab. Außer über 60 Zigarren-

arbeiterinnen und deren Angehörigen hatten sich mehrere Freunde des Gastsgebers Abends 8 Uhr selbst zu „Wölbchen Thun“ vereint. Es wurde dem Tanz bis zum frühen Morgen tapfer gehuldigt. Eine Abwechselung bot die Kaffeepause um Mitternacht. An langen Tafeln hatten die Anwesenden Platz genommen, um den Gastsgeber gespendete Kaffee einzunehmen. Eine Anzahl Toaster sowohl seitens der Gäste als auch einiger redegemander Arbeitnehmer überherrschten das Fest und feierten den Gastsgeber und das gute, eine jede Arbeit fördernde Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie es so recht in der Tresp'schen Zigarrenfabrik zum Ausdruck käme.

— Am Vormittage war eine kleine Hausfeier vorangegangen, bei der das Personal kein photographisches Gruppenbild in feierlicher Weise überreichte.

Merseburg, 25. September. Von 24 Untervärtern bestanden 12 die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vor der königlichen Kommission hier, darunter 2, welche in Dr. Harangs Institut, Halle a. d. S., vorgebildet waren. Seit Ostern d. J. legten aus genannter Aufsatz zusammen 20 Schüler diese Prüfung mit guten Erfolg ab.

Kattowitz, 2. Oktober. Wie die „Kattowitzer Zeitung“ meldet, wurde in der Kleophas-Grupe am Mittwoch Abend durch den Zusammenschluß eines Theiles der Hosverkleidung eine Anzahl Leute verhöhlt, von denen einer getötet und vier verletzt wurden.

Burlington (Iowa), 1. Oktober. Während der Parade, welche heute zur Feier des fünfzigsten Jahrestages der Aufnahme Iowas in die Union stattfand, brach eine Zuschauer-Tribüne zusammen. Dreißig Personen wurden verletzt, der Bizerätsident der Vereinigten Staaten Stevens erlitt eine leichte Quetschung.

— Der in Liverpool von Westafrika eingetroffene Postkämpfer „Calabar“ bringt die folgende Nachricht: In Akim, in der Goldküstenkolonie, gab am 27. August die Hauptstadt der Attukab, James Eskine, vor dem Distriktskommissar Dowell die folgende eidliche Erklärung ab: „Nad der Sitte der Eingeborenen wird jedes zehnte Kind einer Familie lebend begraben, erwirkt oder ertränkt. Die gebärende Mutter wird in einer Hütte gesetzt, die an beiden Seiten offen ist. Sobald das Kind geboren ist, wird es ihr fortgenommen und getötet. Tantende von Kindern sind in dieser Weise ums Leben gebracht worden.“ Wegen des mächtigen Einflusses der Jesuitenpriester und des Überglaubens der Eingeborenen ist es den Behörden niemals möglich gewesen, Kunde über die Mörder zu erlangen. Nur die strengsten Gesetze können nach der Überzeugung des Hauptlings gegen diese Kindermorde helfen.

Philadelphia, 29. September. Auf dem britischen Dampfer „Cyrus“ brach auf der Reise von Philadelphia nach Norfolk Feuer aus. Beim Löschens verbrannte der erste Offizier, zwei Matrosen und ein Mann unbekannter Namens, der sich auf das Schiff geschmuggelt hatte.

Schiffsnachrichten.

Philadelphia, 29. September. Auf dem

britischen Dampfer „Cyrus“ brach auf der Reise

von Philadelphia nach Norfolk Feuer aus.

Beim Löschens verbrannte der erste Offizier,

zwei Matrosen und ein Mann unbekannter

Namens, der sich auf das Schiff geschmuggelt

hatte.

Bremen, 2. Oktober. Nachm. 1 Uhr. Ge- treidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder 10,75, neuer 15,75, Roggen hiesiger 12,50, fremder 10,50, neuer 12,00. Hafer neuer hiesiger 10,50, fremder 14,00, neuer 12,00. Rübs. neuer 57,00, ver. Oktober 55,90, ver. Mai 55,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. Oktober, Borm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 58,25, per Dezember 57,25, per März 57,75. Schleppend.

London, 2. Oktober. Auf der Chilian-

good ordinaria brans 47 Lstr. 18 Sh. — d.

3 inn (Straits) 57 Lstr. 7 Sh. 6 d. Binf.

do. Roheisen. Mixed numbers warrant-

46 Sh. 4 d. Spanisches Blei — Lstr. — Sh. — d.

Glasgow, 2. Oktober, Borm. 11 Uhr

5 Min. Roheisen. Mixed numbers war-

tants 46 Sh. 4 d. Feit.

Telegramm der Hamburger Firma Beimann, Ziegler & Co. Kaffee e. Good average Santos per Oktober 58,25, per Dezember 57,25, per März 57,75. Schleppend.

London, 2. Oktober. Auf der Chilian-

good ordinaria brans 47 Lstr. 18 Sh. — d.

3 inn (Straits) 57 Lstr. 7 Sh. 6 d. Binf.

do. Roheisen. Mixed numbers warrant-

46 Sh. 4 d. Spanisches Blei — Lstr. — Sh. — d.

— Auf die Beschwerde des Rechtsanwalts

Dr. Manroth in Breslau sind die wegen etwa

zuviel Mietzahleinschriften erfolgten Be-

zugsverboten aller mit Ausnahme einer Stelle auf-

gehoben worden, allerdings mit der Maßgabe,

dass die Freilassung ausgesetzt bleiben soll, bis

sich das Landgericht über die gegen eine einzige

Familie angemeldete Beschwerde der Staats-

anwaltschaft schliesslich gemacht hat. Hiergegen

hat Dr. Manroth weitere Beschwerde eingelegt.

— In der Expedition des „Sozialist“ und

in der hiesigen Zentralstelle der Berliner Zeit-

ungspost wurde heute Morgen auf Be-

schluß des Amtsgerichts die morgige Ausgabe

des „Sozialist“ und die Beilage „Armer Comar“

konfisziert.

Wien, 2. Oktober. Im Schoße des Polen-

clubs sind ernste Differenzen ausgebrochen. Der

Obmann Gajewski legte sein Amt nieder.

Nach aus Breslau eingelaufenen Depeschen

haben die aus Berlin hereinflohenen Professoren

Bergmann und Gerhardt entgegen früherer Mel-

dmungen eine Besserung im Befinden des Grafen

Schwarzen nicht konstatieren können. Die Be-

wegungsfähigkeit in den von der Lähmung be-

troffenen Extremitäten hat bisher nicht zugenom-

men. Dagegen ist die Schwäche der Herzthäti-

gkeit in Wachsen begriffen.

Paris, 2. Oktober. Dem „Journal des

Debats“ wird aus dem Haag gemeldet, die

niederländische Regierung bereite mit Nachdruck

auf die baldige Vermählung der jungen Königin

eine Vorlage vor befußt Abänderung des Sche-

gesetzes.

Pest, 2. Oktober. Der Redakteur des sozia-

listischen Blatt

Aufruf.

Von Bürgerinnen und Freindinnen Bethaniens wird nach längriger Pause am 4. u. 5. November d. J. wiederum ein Bazar im großen Saale des neuen Bethanienhauses, Giebelstraße 53, veranstaltet werden, hauptsächlich zur Beschaffung der Mittel für die innere Einrichtung eines neuen Krankenhauses, zu dessen Errichtung wir aus Mangel an Raum genötigt waren, durch den unsre Schwestern aber bedeutend vergrößert worden ist. Wir bitten daher unsere Freunde ausserordentlich, uns mit allerhand möglichst leicht verkauflichen Gegenständen zu versorgen. Geschenke für den Bazar werden außer in Bethanien selbst von folgenden Damen dankbar entgegengenommen:

Frau Oberpräsident, Staatsminister v. Puttkamer, Excellenz, Königl. Schloß. Frau Generalleutnant von Blomberg, Excellenz, Louvenstr. 1. Frau Regierungspräsident von Sommerfeld, Giebelstraße 21. Frau Oberlandesgerichts-President Kurlbaum, Schillerstr. 11, Dr. Frau Konfessorialrat Bränter, Bismarckstr. 25. Frau Generaluperintendent Pöster, Königsplatz 10. Frau Polizeipräsident von Zander, Kanstr. 2. Frau Oberlieutenant von Linsingen, Bismarckstr. 6. Frau Kommerzienrat Quistorp, Falckenwalderstr. 88. Frau Gehrmann-Bethke, Falckenwalderstr. 84. Frau Stadtrath Keddig, Falckenwalderstr. 89. Frau Sealla, Falckenwalderstr. 94. Frau Scheller, Falckenwalderstr. 40. Frau Generalmajol Gribel, Deichstr. 33. Frau Doktor Schmid, Nostr. 24. Frau Krahmstäver, Gr. Wallstraße 31. Frau Fatzler, Johannisthalerstr. Frau Doktor Neumeister, Königsplatz 17.

Um Leitung des Bazaars hat sich ein Comitee gebildet, bestehend aus den folgenden Damen:

Frau Pastor Brandt, Fräulein v. Bünaus, Fraulein Fatzler, Frau Generalmajol Gribel, Frau Stadtrath Haase, Frau Hasse, Frau Oberfinanzrat Haupt, Frau Honthumb, Frau Pastor Hübner, Frau Elisabeth Jahn, Frau Louise Jahn, Frau Kereko v. Frau Stadtrath Keddig, Frau Regierungsrat Körthe, Frau Oberlandesgerichts-Präsident Kurlbaum, Frau Major Korsch, Frau Hauptmann Kraemer, Frau Direktor Kitzing, Frau Krahmstäver, Frau Oberleutnant von Linsingen, Frau Lickfeld, Frau May, Frau C. Meister, Frau Dr. Neumeister, Frau Kommerzienrat Quistorp, Frau Minna Riemenschneider, Frau Sealla, Frau Sendler, Frau Scherpe, Frau Dr. Schmid, Frau Pastor Salzwedel, Frau M. Scheller, Frau Professor Schewape, Frau Wentzel, Frau Professor Wechselmann, Frau Polizei-Präsident von Zander.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft zu Heringsdorf, zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. Januar 1897 ab anderweitig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind gegen freie Einladung von 0,50 M. (in Bar) von der Betriebsinspektion 3 zu Straßburg zu beziehen, ebenso können dieselben dort während der Anfangsstunden eingehen werden. Angebote sind den Bestimmungen im § 1 der Bedingungen entsprechend bezeichnet bis zum 24. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, an die genannte Inspektion einzurichten, woselbst die Gründung erfolgt. Archivtagstricht 3 Wochen.

Straßburg, den 25. September 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns Pincus Freundlich in Pr.-Friedland wird, da die Zahlungsfähigkeit defektiven nachgewiesen ist und darüber keine Zahlungen eingestellt hat, heute am 28. September 1896, Vormittags 9 Uhr 45 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Paul Utz in Pr.-Friedland wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. November 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Belehrung über die Wahl eines anderen Berufsautors, sowie über die Feststellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Fällen über die im § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf.

den 22. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 4. Dezember 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Berlinern, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Bezirk haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgezeigt, nichts an den Gemeindeländern zu verfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von den Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelöste Verpflichtung in Anspruch nehmen, den Konkursverwalter bis zum 1. November 1896 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pr.-Friedland.

Bredow a. D., den 1. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Bredower Schützen-Kompanie der Bürger hat angeordnet, ihn zu Gründung einer neuen Aufsiedlung auf einer ländlich erworbenen, auf der Feldmark Jabelsdorf belegenen Parzelle, die Genehmigung zu erhalten.

Dieses Vorhaben wird mit dem Beurtheil bekannt gemacht, daß gegen dasselbe von den Eigentümern, Nutzern und Gebrauchsberüchtigen und Bürgern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Bräclausfreist von 21 Tagen bei dem Herrn Amtsvorsteher in Frankenför. i. Dom. Einspruch erhoben werden kann, wenn der Entwurf sich durch Thattheile im § 15 des Gesetzes vom 25. August 1876 bezeichneten Art begrundet läßt.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Mein Bureau befindet sich jetzt Breitestr. 65, am Halt d. Bierdebaus. Starck, Rechtsanw. u. Notar.

Stettin, den 30. September 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflegerarbeiten in der Straße am Königstor (Westseite) hierdurch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu den am Freitag, den 9. Oktober 1896, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 38 angestellten Termine vertheilt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Gründung dereliefen in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Berdingungs-Unterlagen sind ebenda ebenfalls einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.



F. Simon, Berlin O. 27, Alt der Michaeliskirche 1.

Militär-Pädagogium,

gegr. 1888, concessioniert, beste Erfolge, bereitet vor für Einj. Freiwilligen- und Führer-Prüf. und für alle Schul-Examina. Neuer Kurs 6. October. Priewe, Director, Rostock, Friedrichstr. 66a.

Haushaltungs-Pensionat

geleitet von M. Schwiegert, Nauen bei Berlin.

Gründliche, praktische Anleitung in der Haushaltung: Kochen, Wäsche, Handarbeit, Schneiderin, Tischlerei, in Sprachen, Musik, Malen, Fortbildung, in Sprachen, Musik, Malen, Berufskunst jährl. 550 M. Prospekte durch die Postseherin.

Wiesendanger's Idealkronen,

D. R. P. No. 76883. Ein eigenartiges, bewährtes Verfahren, künstliche Zahne (auch Zahndrähte) nur in Wiesen zu befestigen. Keine Platten und Klammern erforderlich. Nach demselben Verfahren: Behandlung und Erhaltung auch solcher Zahne und Wurzeln, die sonst nicht mehr zu erhalten waren.

H. Paske, Mönchenstraße 20/21, Ecke Papenstraße.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau meines Mitgliedes Bohmann, Louise geb. Ehreke, im Alter von 63 Jahren am Mittwoch Abend nach langem Leiden verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhaus Grabow, Langstr. 10, aus statt, und werden die Mitglieder um zahlreiche Beihilfe an der Leichenbegleitung gebeten.

Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich

Paradeplatz 11, I.

Helene Ullrich, Zahnrätsin amer., früher Breitestr. 45.

Stettiner Kriegerverein.

Am Mittwoch Abend starb die Frau unseres langjährigen Kameraden Bohmann. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr von Grabow a. D., Langstr. 10, aus statt. Um rege Beteiligung bitten

Der Vorstand.

NB. Der General-Appell fällt nicht aus.

Kranken-Hilfsstiftungs-Fund der Schneider.

Der öffentlichen Versammlung wegen fällt der Zahlabend am Montag aus, dafür Beitragsentnahmen am Sonntag, den 4. d. M., Morgens von 8—10 Uhr, im Versammlungs-Lokal Vogelsaustr. 22.

Der Bevollmächtigte.

Lotterie-Anzeige.

Die Interessenten der 195. Lotterie werden hiermit eracht, die Erneuerung der 4. Klasse bis zum 12. October d. J., Abends 6 Uhr, als den geistlich letzten Termint, bei Verlust des Amtrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnnehmer

Lübeck. Seiler. Sendler.

Metzler. Heegewaldt. Habelmann.

Wegner, Grabow a. D.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Feierrede z. Näheres Erved. Kohlmarkt 10.

Allgemeine deutsche Fleischer-Schule zu Worms

Unterrichtsprogramm zu erhalten durch die

Direction.

Öffentliche Versammlung der Schneider und Näherinnen am Montag, den 5. d. Mts., im Lokale des Herrn Sucker, Alleestr. 3—4.

Der wichtigen Tagesordnung wegen wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. Beginn der Versammlungpunkt 8 Uhr.

1. Punkt der Tagesordnung:

Fortsetzung der Diskussion von der vorigen Versammlung.

Entree 10 M.

Der Einberufer.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friederich.

Handels-, Zeichen- u. Gewerbeschule für Frauen u. Töchter.

Berlin SW., Königrämerstraße 90.

1. Handelschule.

Gründliche Ausbildung für den taufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Steinographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen etc.

Der Kursus beginnt am 18. October d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. October und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse im Schneider, Putzmachen, Zeitigen, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Waschinenähnlich d. Systeme, Wäschezuschneiden, Wäschlen und Plätzen auf neu, Spülwäsche, Kochen.

Ausbildung zur Industrie-Verkäuferin, Kochlehrerin, Haushaltungs-Schullehrerin, für den häuslichen Beruf, als Stütze der Hausfrau und Jungfer in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrerinnen-Examen beginnt am 1. October.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen seinen Handarbeiten und Kunststädtere-Techniken: Weiß, Leinen, Plattsticke, Gold, Paramenter, Rahmen und Wappensteinerei, Applikation etc.

Kunstgewerbliche Abteilung: Unterricht in Lederschnitt, Auge, Holzbrennen, Schnüren etc.

Kunststädterei (Plattsticke, Stellsch, arabisch, Durchbruch, Hohlsaum, Applikation etc.)

auf der Nähmaschine ohne besonderen Apparat in verschiedenem Material: Maschinen, Filzlos, Drama-Seide, Garn, Wolle etc.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststädterei, Leberschnitzen, Holzbrennen etc.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der Photographie und den photomechanischen Verfahren, zu Retoucheurinnen, Copierinnen und Empfangsdamen.

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bzw. Ausübung.

Spezialkurse in Neheimeren von Photographien in Del- und Aquatellfarben.

Beginn des Wintersemesters am 10. October.

5. Atelier für Ausbildung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertig geteilt. Unterrichtliche, systematische Ausbildung von Arbeitern in der Kunsthandarbeit und Maschinenstädterei.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen. Anstunft über sämtliche Institute, höchstlich bis minderlich, durch die Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW., Königrämerstraße 90. Öffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Pro Woche gratis.

Der Vorstand.

Nur Breitestr. 7.

Nur Breitestr. 7.

Während des Neubaues Breitestr. 19

befinden sich meine Geschäftsräume nur einzig und allein

7 obere Breitestr. 7, 1 Tr.

Empfehle mein sehr großes Lager von nur reell gearbeiteten

Möbel, Spiegel- und Polsterwaren

zu wirklich billigen Preisen.

J. Steinberg,

Nur Breitestr. 7.

Nur Breitestr. 7.

Lotterie-Anzeige.

Kaufloge 4. Kl. Königl. Preuß. 195. Klassen-Lotterie in Halben-, Viertel- und Zehntel-Abschnitten sind bis 9. Oktober vorrätig.

T. Sender, Königl. Lotterie-Einnnehmer,

Schreiberstr. 5.

Königliche landwirtschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1896/97 beginnt am 15. October d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Re

Ein Rätsel.

Roman von Emilie Heinrichs.

6) Nachdruck verboten.

Jetzt erhielt die Forderung seiner Tochter, die Todes-Erlösung seines Enkels beim Gericht zu erlangen, einen sicheren Untergrund, und damit auch sein furchterlicher Verdacht eine Handhabe, die ihn völlig lähmte.

So blieb der unglückliche Mann in seinem Sessel sitzen, bis der Morgen wieder heraufkam und ein Sonnenstrahl sich über sein bleiches Gesicht stahl, das leichenhaft fahl aussah, während die Augen den unheimlichen Ausdruck des Wahnsinns zeigten. Unbeirrt starnten sie in einen Winkel des Zimmers, als sähen sie dort etwas Schreckliches, nur zuweilen zuckte es wie ein körperlicher Schmerz über das Greifen-Gesicht, und die Lippen murmelten undeutlich Worte.

Der Zeiger der Uhr schritt vorwärts. Stunde um Stunde verströmte. Da schlug's vom Thurm die fünfte Morgenstunde, und als der leichte Glockenschlag verhallte, tönte festes Klopfen an Michaels Haustür.

Clara Brandner hatte eine schlaflose Nacht gehabt. Es war auch in ihrem Hause unruhig zugegangen, da ihr Vater mitten in der Nacht, es mochte kaum zwei Uhr gewesen sein, geweckt worden und in seiner polizeilichen Eigenschaft zum Bürgermeister gerufen worden war, ein Ereignis, das seit Menschenbeginn einzige dastand in den Annalen dieses Städtchens.

Um was es sich handelte, hatte sie nicht erfahren können, weil der Polizeidienner es selber nicht gewußt, und ihr nur die eine Thatache, daß die beiden Ebensteher Naumann und Schumacher mit daran betheiligt sein müßten, im Vertrauen mitgetheilt hatte.

Und deshalb sollte der Vater in der Nacht im Schlaf gestört und aus dem Hause geholt werden sein? — Das wollte dem klugen Mädchen nicht einleuchten. Sie konnte nicht wieder einschlafen, ihre Gedanken wanderten unruhig umher und weilten am häufigsten und am längsten bei dem alten Michael und seiner Tochter Agnes, sowie bei dem Manne, der die letztere am vorhergehenden Abend besucht hatte.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, d. 4. Oktober (18. nach Trinitatis).

(Erntedankfest.)

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Prediger Ritter um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Siles um 5 Uhr.

Zafodi-Kirche:

Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Steinitz Dr. Lüthmann um 2 Uhr.

Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Ein-

sammlung einer Kollekte für die dringendsten Not-

stände der evangelischen Landeskirche.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Pastor Hahn um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Nachm. 3 Uhr Jahresfest des evangelischen Trakta-

Vereins: Herr Pastor Salzwedel.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberpfarrer Nourmen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Mittagsgottesdienst.)

Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Stephan um 5 Uhr.

Johanniskircher-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Pastor Schulz um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Beichte und Abendmahl.)

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshaus,

Eing. Elisabeth:

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im neuen Evangel.

Vereinshaus, Eing. Paulusker.

Herr Pastor Meyer aus Berlin um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisthal 4):

Herr Prediger Böhme um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Saal des Gertred-Stifts:

Herr Prediger Siles um 10 Uhr.

Bergerkirche: 77, part. r.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonn-

tag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr

Stadtmisionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,

Löwenstr. 13, part.:

Born. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, Born. 11 Uhr

Sonntagschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde;

Herr Prediger Hanke.

Luther-Kirche (Oberwiefel):

Herr Pastor Niedlin um 10 Uhr.

Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Düm um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Prediger Klemm um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautharz 2, II):

Herr Pastor Thymus um 10 Uhr.

Luthas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Springborn um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Kindergottesdienst.)

Salem (Tornow):

Herr Pastor Dug um 10 Uhr.

Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Siedlung):

Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Käseknüller Anstalten:

Herr Pastor Bartolomäus um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Knack um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Mathäus-Kirche (Bredow):

Herr Pastor Deike um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Schneider um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Luther-Kirche (Rüttschow):

Herr Prediger Schröder um 10 Uhr.

Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Pastor Deike um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Pommereuds-Dorf:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarz:

Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr Jahresfest des ev. Trakta-

Vereins in der Peter-Paulskirche, wozu auch Nicht-

mitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Feier wird Herr Pastor Salzwedel aus Bethanien halten.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-

veranstaltung im Konserthaus, Augustastrasse 48, II.

Eing. 4. Thür. Federmaier ist freundlich eingeladen.

G. Grams.

Möbel, Betten,

Leidungsstücke, Militärsachen, Gold, Silber,

alte Pelze, alte Waffen u. ganz Nachlässe laufen

zu hohen Preisen. Brauche Sämtliches für

meinen Geschäftsbetrieb.

Jastrow, Althandlung,

Rosengarten 20/21.

Nachdruck verboten.

6) Nachdruck verboten.